

Heinrich Alfred Bulthaupt

## Orientalisches

(1875)

*In Bulthaupts »Durch Frost und Gluthen« (1877) in den erweiterten Zyklus  
»Constantinopel« aufgenommen; siehe gesonderten Eintrag*

### I.

Allah wehrete die Trauben,  
Doch er gab die kühlen Schatten,  
Rosen gab er in den Lauben,  
Süße Wasser, Wiesenmatten.

5           Seiner Erde gab er Farben,  
Die dem dunklen Reich entschossen,  
In dem gelben Land der Garben  
Ließ er Mohn und Rade sprossen.

10           Darum gleicht der wunderprächtigen,  
Uebertüncht das finstre Leben,  
Dem durchwühlten, furchtbar nächtigen,  
Schimmernd hellen Glanz zu geben.

15           Turban soll, es soll der Kaftan  
Roth und blau und golden schauen,  
Legt den strahlenreichen Tafft an,  
Sternenäugig-schöne Frauen.

20 Und nun laßt die Saiten schwirren,  
Brausen laßt das Tambourin,  
Und genießet sonder Irren  
Bis die schöne Zeit dahin!

## II.

Schweren Südwind sendet Allah, der die Glieder uns ver-  
weichliche,  
Glatte Seide läßt er spinnen, Oele giebt er, weiche, duftige;  
Doch er läßt auch Wasser rinnen, helle Güsse, frische, reich-  
liche,  
Und von Norden uns zur Kühlung kommt der Hauch, der  
brausend luftige.

25 Scheltet nicht, daß wir genießen, was uns der Prophet ver-  
stattete,  
Es verflüchtigt mit der Stärke die zerstörende Begierde.  
Wenn ein weiches Liebesleben unsre Glieder süß ermattete,  
Blieb die scheugewahrte zarte Sitte uns zu holder Zierde.

## III.

30 Auf weißen Leichensteinen  
Zittert das Sonnenlicht,  
Die einsame Cypresse  
Wehret den Gluthen nicht.

Sanft lehnt, vom Tag ermüdet,  
Vom heißen Wege bestaubt,

35                    Auf den brennenden, schimmernden Marmor  
                         Der Griechenknabe das Haupt.

                         Ihn und die Begrabenen wecket  
                         Nicht das durchdringende Licht,  
                         Ihn und die Begrabenen störet  
40                    Des Tages Lärmen nicht.

                         Ringsum geschäftiges Leben —  
                         Die Müden sind's gewohnt —  
                         Mit klingendem Spiele folgen  
                         Soldaten dem Sichelmond.

45                    Aus bauschigen Krügen schenket  
                         Das Taksim-Wasser der Mohr,  
                         Die Artischockenverkäufer  
                         Zerreißen mit Schreien das Ohr.

                         Sanft träumt der schlafende Knabe,  
50                    Hier wacht das Glück und die Noth,  
                         Es ruht im Tode das Leben  
                         Und mitten im Leben der Tod.

#### Textnachweis:

*Bremer Dichter des neunzehnten Jahrhunderts. Auswahl ihrer Gedichte mit biographischen Notizen unter Mitwirkung von August Freudenthal herausgegeben von Julius Graefe, Bremen 1875, S. 41–45.*